

Stellungnahme zur Rezension von Maik Panten bei Amazon.

Ich stimme mit dem Rezensenten **Maik Panten** überein, dass die getilgten Kredite ersetzt werden. Statt wie Panten aber einfach nur festzustellen, „dass die Kreditmittel den Nachfragern bei der Investition schon zugeflossen *sind*“, untersucht das Buch, was notwendig ist, damit den Nachfragern die in den Preisen enthaltenen Tilgungskosten zufließen *können*.

Selbstverständlich muss das getilgte Geld ersetzt werden, um genug Kaufkraft zum Absatz der vorhandenen Waren zu schaffen. Mit der einfachen Feststellung, dass dies geschieht, ist es aber nicht getan. Das Buch legt dar, zu welchen Bedingungen das durch Kredittilgung vernichtete Geld in den Kreislauf zurückkehrt. Panten hat im Buch übersehen oder überlesen, dass der Zwang „die Kreditmittel den Nachfragern“ erneut zufließen zu lassen, einen Investitionszwang schafft.

Da praktisch alle Preise Tilgungskosten enthalten – also Ausgaben, die nicht zu Einnahmen werden – müssen ständig neue Kredite aufgenommen werden, um genügend Kaufkraft zu schaffen. Damit das Geld auch wirklich in die Realwirtschaft fließt (und nicht in der Finanzblase hängen bleibt), sind immer neue realwirtschaftliche Investitionen notwendig. Fabriken und Anlagen müssen – unabhängig von ihrem Verschleiß – in dem Maße durch neue ersetzt werden, in dem die Kredite zu ihrer Finanzierung getilgt wurden.

Verschärft wird der Investitionszwang durch die Profiterwartung der Unternehmer. Weil Unternehmer mehr einnehmen als ausgeben wollen, muss die Kreditsumme (die infolge Kreditgeldschöpfung der Geldmenge entspricht) sogar ständig ausgeweitet werden. Zwar arbeiten Klein- und Mittelständler zum Teil ohne Profiterwirtschaftung, Konzerne würden die Erzeugung technischer Geräte sowie von Energie, Wasser oder Telekommunikation etc. hingegen einstellen, wenn keine Rendite auf eingesetztes Geld zu erwarten wäre. Deshalb müssen Kredite nicht nur einfach ersetzt werden. Das realwirtschaftlich (!) investierte Kreditvolumen muss ständig erweitert werden.

Dieser rein finanztechnische Mechanismus zwingt zu Wirtschaftswachstum und treibt uns in die ökologische Katastrophe. In dem Maße, in dem wir das zur realwirtschaftlichen Kreditausweitung notwendige Wachstum nicht mehr organisieren (bzw. wenigstens bilanztechnisch vortäuschen) können, droht hingegen durch Austrocknen der realwirtschaftlichen Geldkreisläufe die soziale Katastrophe.

Verschleiert wird dieser Sachverhalt durch das rasante Zirkulieren einer gigantischen und gigantisch wachsenden Geldmenge an den Finanzmärkten. Denn Profit ist in einem Kreditgeldsystem nur durch Kettenbriefsystem möglich. Tatsächlich basieren Börsenbooms darauf. Mehr dazu in meiner Antwort auf nachstehende Rezension oder direkt [hier](#)!

Wenn wir das bestehende Kreditsystem nicht umfassende reformieren, steuern wir unausweichlich auf eine ökologische und/oder soziale Krise zu. All dies **wegen der Notwendigkeit getilgte Kredite zu ersetzen** und zwar (wegen der Profiterwartung) durch stets größere Kredite.